

## Schwierige Zukunftsperspektiven



**360 Grad**

Von Uwe Ralf Heer

**Europa** Für die Interessen der Region tritt nächsten Donnerstag eine Delegation von „pro Region“ in Brüssel ein. Der Vorstand der Bürgerinitiative sowie IHK-Präsident Philippiak und Regionalverbands-Geschäftsführer Mandel treffen sich mit EU-Generaldirektor Walter Deffaa und Vertretern der Regionalkommission der EU. Diese interessiert sich für die Arbeit der Bürgerinitiative in Heilbronn-Franken, de-

ren Vorsitzender Öhringens Ex-OB Kübler ist. Es geht um mögliche EU-Fördermittel und darum, wie die regionalen Interessen gebündelt werden können. Vor diesem Hintergrund ist es manchem Regionalfunktionär sauer aufgestoßen, dass es in Wolpertshausen bei Schwäbisch Hall ein von der EU gefördertes Europabüro gibt, von dem man nichts wusste und das abgekoppelt von sonstigen Regions-Organisationen arbeitet. In Europa findet man nur Gehör, wenn eine Region mit einer Stimme spricht. In Heilbronn-Franken klingt der Chor der Lokalfürsten oft wenig melodisch.

**IHK** In den Chor der IHK-Kritiker reihen sich in diesen Tagen viele ein. Dennoch müssen die unterschiedlichen Vorwürfe differenziert beurteilt werden. Noch ist nicht klar, was genau sich die Berufsbil-

dungs-Geschäftsführerin Renate Rabe hat zuschulden kommen lassen. Vorverurteilungen sind ebenso fehl am Platz wie voreilige Freisprüche. Gleichzeitig ist es das gute Recht der Hauptgeschäftsführerin,

Adresse zum Mitdiskutieren: [www.facebook.com/uweralf.heer](http://www.facebook.com/uweralf.heer)



sich ihr Führungsteam selbst zusammenzustellen – deshalb kann man personelle Veränderungen in der jüngsten Vergangenheit nicht unbedingt mit dem Fall Rabe gleichsetzen. Was sich aber wie ein roter Faden durch die letzten IHK-Jahre zieht, sind mangelnde Transparenz und fehlende Selbstkritik der Kammer, die von den Zwangsgebühren der Unternehmen aus der Region fi-

nanziert wird. Das war beim ehemaligen Hauptgeschäftsführer Metzger so, als dieser wegen eines Kredits für sich selbst oder der Vergabe von Aufträgen im engeren Familienumfeld in die Kritik geriet. Das ist bei Elke Schweig so, die vom Aufbruch spricht, aber erst einmal hohe Mauern baut – beispielsweise mit dem Ausschluss der Öffentlichkeit von Kammerversammlungen. Wer sich bei Transparenz und Offenheit die Informationspolitik von Nordkorea zum Vorbild nimmt, der darf sich nicht wundern, dass die IHK in der öffentlichen Wahrnehmung keine Rolle mehr spielt. Das kann sich niemand in der Region wünschen.